

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 56. Donnerstag, den 25. Februar 1830.

Spanische Etikette.

Der Kaiser Karl V. kehrte einst von einem Turnier nach Toledo zurück, und damit der große Mongruch mit seiner zahlreichen Begleitung der Granden und Hofleute unbeschwert die engen Straßen passieren konnte, hatten die Hoffouriere den schweren Posten, das neugierige Volk mit Stöcken auf die Seite zu treiben. Unglücklicher Weise ließ sich Einer dieser Leute so von seinem Dienstknecht hinreißen, daß er mit seinem Stöcke nicht allein Einige von dem Volke traf, sondern auch das Pferd des edlen Herzogs von Infantado berührte; dieses wohlgezogene Thier nahm zwar die zugefügte Beleidigung so gelassen auf, daß es weder seinem Herrn absattelte, noch sonst durch diese oder jene Bewegung seinen Zorn auszudrücken suchte, — doch das Blut des großen Kastilianers gerieth darob in starke Wallung; der Herzog konnte den Schimpf nicht ertragen; er zieht, trotz der Gegenwart des Kaisers, den Degen, und schlägt damit den armen diebstahligen Diener mit solcher Gewalt auf den Kopf, daß ihm das Blut in Strömen herabfließt und er bei Seite gebracht werden muß.

Karl, dessen Muster zwar eine echte Spa-

nierin, der Vater aber ein Deutscher war, konnte dabei nicht gelassen bleiben. Er befahl dem Hofrichter, der in dem Gefolge war, den Herzog in Verhaft zu nehmen. Doch hatte der gute Kaiser eben so wohl diese Voreiligkeit zu bereuen, als der Hoffourier seinen unvorsichtigen Dienstknecht. Denn kaum war der Befehl gegeben, als der Connetable von Kastilien, Don Inigo de Velasco, dem Hofrichter, dem Befehl zu gehorchen, untersagte, da die Jurisdiction über eine Person so hohen Standes, wie der Herzog von Infantado, das Vorrecht eines Amtes sey. Wehe um diesen Granden zu beschämen, als zu verhaften; nahm ihn Don Inigo mit in seinen Palast und auf sein Zimmer, wohin auch der ganze zahlreiche Adel, der sich in Person eines Mitgliedes für beleidigt hielt, den muthigen Vertheidiger seiner Rechte jubelnd begleitete, so daß Karl, ganz bestürzt, allein, oder doch nur in der Gesellschaft der geringern Diener, in seinem Palaste eintraf.

Kaum daselbst angelangt, erkannte er nun recht deutlich, welcher Gefahr und Beschimpfung er sich durch die Uebereilung ausgesetzt habe. Und obwohl ein Anderer nur gewählt hätte, ob er den verwegenen Herzog, oder den widersprechenden Connetable zuerst

bestrafen sollte, so überzeugte er sich doch gleich, daß Nachgeben das einzige Mittel war, aus diesem verdrößlichen Handel zu kommen. Er ließ am folgenden Morgen dem Herzoge anzeigen, er wolle die Person, welche ihn so ungeheuer beschimpft hätte, nach seinem Verlangen bestrafen lassen, worauf denn dieser Grande nach dem Adel seiner kastilianischen Gesinnungen sich mit dieser alleinigen Erklärung vollkommen befriedigt zeigte, dem Hofbourier augenblicklich die Beleidigung verzieh und ihm zugleich, zur Vergütung seiner Schmerzen, ein ansehnliches Geschenk reichen ließ.

Aufruf zur Errichtung einer Anstalt für tragbare Bäder.

Der Nutzen der Bäder ist erst vor Kurzem den Bewohnern Leipzigs in einem ärztlichen Gutachten über die Walz'schen Badeapparate von Neuem ans Herz gelegt worden, und Referent hat mit Vergnügen gesehen, wie ein sehr geschickter Mitbürger unserer Stadt, Herr K. Ernst, die Idee solcher Spritzbäder auch auf andere als die W. . . Art reaktirt hat. Da jedoch diese Spritzbäder eines Theils nicht in so allgemeine Aufnahme zu kommen scheinen, als sie wohl verdienten, andern Theils allgemeine warme Bäder (in Bädern) in häufigern Fällen, sey es bloß Behufs der Reinigung, oder sey es zu Heilzwecken, aus mancherlei hinlänglich bekannten Gründen selten oder gar nicht in den Privatwohnungen eingerichtet werden können, wie sehr es auch der Arzt so oft zum großen Heil des Kranken wünschte, so würde sich einer oder der andere der hiesigen Besizer von Badeanstalten sehr verdient machen und den Aerzten eine große Freude bereiten, wenn er sich damit befassen wollte, warmes Wasser und Banne zu jeder

Zeit des Tages bereit zu halten, um beides in der Wohnung des Badbedürftigen für die angemessene Vergütung schicken und wieder abholen lassen zu können. Die Familie des Kranken wäre dadurch vieler Umständlichkeit überhoben, und der Arzt könnte ein höchwichtiges, vielen Kranken angenehmes, Heilmittel mehr anwenden. In Berlin sind dergleichen tragbare Bäder längst in Gebrauch; die Träger bringen selbst Decken und Wäsche zum Abtrocknen mit, wenn es verlangt wird; die Preise sind nicht unangemessen.

Wahrscheinlich hat man dergleichen Anstalten auch an andern Orten, und Verfasser zweifelt nicht, daß auch Leipzig, wo so viel Sinn für alles Gute und Nützliche herrscht, bald eine solche besitzen wird.

Literarisches Curiosum.

Unter den Schulbüchern der Chinesen findet sich eins, das gerade tausend Charaktere (Wörter) hat, und allemal mit acht dergleichen ein Verschen bildet, aber keins dieser Wörter kommt mehr als ein Mal vor, und wer sie daher kennt, hat einen großen Theil der Sprache inne. Wären wir wohl im Stande, nur hundert Verse zu schreiben, ohne daß wir manches Wort mehr als einmal gebrauchen müßten?

Der Großherr ist ein tüchtiger Scharfschütze.

In den Lettres sur le Bosphore, Paris 1822, liest man, daß sein Lieblingsvergnügen ist, nach der Scherbe zu schließen. Bei den süßen Gewässern steht eine kleine Marmorsäule auf einem Berge, an welchem ein Straußenet oder sonst ein Gegenstand ge-

hef
in
feh
gab
Be
ten
Ka
sept
unf
zwo

im
ges
Tag
mä
Saa
Ein

des
am

der b
wege
derse
gend
Don
nicht

halte
thäti
Zahl
gen
citire

sind

heftet würde, und wonach er mit der Büchse in bedeutender Entfernung schoss. Selten fehlte er. Eine Marmortafel in der Nähe gab mit goldener Schrift die vorzüglichsten Beweise seiner Fertigkeit an. Selbst im Rücken des Geschützes und in der Kunst, mit einer Kanone das Ziel zu treffen, soll er sehr geübt seyn. Oft begab er sich insagnto nach einer unfern des Seralls aufgestellten Batterie von zwölf Kanonen zu dem Zwecke.

Sprichworträthsel.

Das Erste kann warten; das Zweite siegt;
Das Dritte hat Keim. Im Ganzen siegt
Die Mahnung: vernünftig und still zu seyn,
Und träte so Manches auch quersfeld ein.

Auflösung des Sprichworträthfels in Nr. 43.

Wurst wider Wurst.

Redakteur und Verleger D. A. Zettl.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Concertanzeige. Mad. Corri-Paltoni fühlt sich durch die im kunstsinnigen Leipzig gefundene überaus gütige, ihr wahrhaft unvergessliche Aufnahme verpflichtet, ihre Abreise nach Berlin noch einige Tage zu verzögern, um, eben so vielseitiger als ehrenvoller Anregung gemäss, hier nächsten Sonnabend, den 27. Februar, im Gewandhaus-Saale ein 3tes und letztes Concert zu geben. Der Zettel bezagt dessen Einzelheiten.

Billets à 16 Gr. sind, ausser in Nr. 17 des Hotel de Baviere, in der Musikhandlung des Herrn Probst, beim Bibliothek-Aufwärter Winter, und am Abend der Aufführung am Eingange des Saales zu haben. Anfang halb 7 Uhr.

Bekanntmachung. Da die beiden universal-philosophischen Vorlesungen, welche nach der bisherigen Ordnung auf die nächsten beiden Montage, den 1. und 8. März, fallen würden, wegen unerwarteter Hindernisse nicht gehalten werden können, und da die beabsichtigte Verlegung derselben auf die nächsten beiden Freitage gleichfalls Umstände gefunden hat: so sehe ich mich genöthigt, diese Vorlesungen auszusetzen. Um aber das Versäumte nachzuholen, werde ich Donnerstags, den 11. März, wo wegen des nachfolgenden Bustags das gewöhnliche Lokale nicht zum Concerte gebraucht wird, in der Abendstunde von 7 bis 8 Uhr eine

Extra-Vorlesung über die Geisterwelt

halten, an welcher auch andere Zuhörer theilnehmen können, wenn sie zur Beförderung eines wohlthätigen Zwecks eine Eintritts-Karte mit 16 Gr. lösen wollen. Da jedoch nur eine bestimmte Zahl von Karten ausgegeben werden kann, so erbitte ich mir deshalb baldige Anzeige. Diejenigen aber, welche sich vor Geistern fürchten, mögen ja nicht kommen, weil ich die Geister selbst citiren werde.

Krug.

Neue österreichische Mauth-Declarationen
sind von jetzt an in der Expedition dieses Blattes zu haben.

Literarische Anzeige. Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Leipzig in der Rein'schen, hohe Lilie, neuer Neumarkt) zu bekommen:

Die gut unterrichtete
Wirthschafts-Mamsell
 und
Haushälterin.

Ein Hand- und Hilfsbuch für angehende Wirthschafterinnen auf dem Lande und in den Städten, von Mathilde Walling. Enthaltend eine Anleitung zum Brot- und Semmelbacken, Einpökeln und Einschlachten aller Fleischarten, Milchwesen, Butter- und Käsebereitung, vom Tafeldecken und vom Tranchiren, vom Seifensieden und Lichtergießen, von der Zucht des Federviehes, vom Bleichen, von der Bereitung der Obstweine und Essige, vom Aufbewahren des Gemüses, so wie eine Menge Haushaltungsvortheile.
 8. Eleg. brosch. 15 Sgr. oder 12 gGr.

Die Verfasserin, welche die Wirthschaft gründlich versteht, hat in diesem Buche die schwere Aufgabe gelöst, alle die auf dem Titel genannten Gegenstände, zwar kurz aber deutlich darzustellen, weshalb ihr auch der gerechte Beifall nicht fehlen wird.

Bücherverkauf. 1) Scherer's, J. Ph. C., Handbuch des Wechselrechts. 1ster bis 3ter Theil. Frankfurt 800. 8. 3 hMrbde. 4 Thlr. 12 Gr. 2) Ortloff, J. Andr., Corpus Juris opificiarum, oder Sammlung von Innungsgesetzen und Verordnungen der Handwerker. Erlangen 804. 8. Pappband, 1 Thlr. 12 Gr. 3) Sprengel's, P. N., Künste und Handwerke, herausgegeben von D. L. Hartwig, in Kupfern. 1ste bis 15te Sammlung. Berlin 768 — 78. 8. in 5 hEngelbände, 3 Thlr. 4) Geißler, J. G., der Uhrmacher, oder Lehrbegriff der Uhrmacherkunst. 1ster bis 10ter Theil, mit vielen Kupfern. Leipzig 798 — 99. 4. in 3 Pappbänden, 4 Thlr. 18 Gr. 5) Hoffmann's, C. A. C., Handbuch der Mineralogie. 1ster bis 4ter Band, nebst Abr. Glob. Werner's letztes Mineralsystem. Freiberg 811 — 17. 8. in hMarmorbänden, 8. 5 Thlr. Leipzig, in der Nicolaisstraße Nr. 747, bei G. L. Söthe.

Anzeige. Stammbücher in Etui, so wie auch in gewöhnlichen Futterals, Uhrenhalter, welche sich bequem an die Wand hängen lassen, und auch aufgestellt werden können, Servietten-Bänder, Cigarren-Etuis in verschiedenen Sorten, empfiehlt in geschmackvollster Auswahl
 E. F. Reichert, in Koch's Hof.

Anzeige. Lichtenhainer Doppelbier ist von heute an zu haben bei
 J. G. Wehnert, Nr. 182.

Haus-Verkauf. Zu verkaufen ist zugleich aus freier Hand unter sehr annehmblichen Bedingungen ein im guten Zustande und sehr gut gebautes Haus nebst Brennerei und allen Utensilien, oder im Ermangelungsfalle auch zugleich zu verpachten. Das Nähere giebt der Eigenthümer in Nr. 661.

Verkauf. Beste einmarinirte holländische Heringe, das Stück 2 Gr., sind fortwährend zu haben bei
 J. F. E. Kast, Petersstraße, unter den 3 Rosen Nr. 62.

Verkauf. Ein viersitziger Schlitten, der zur Reise eingerichtet, und in recht guten Umständen ist, steht zum Verkauf in der Reichsstraße Nr. 603, eine Treppe vorne heraus.

Verkauf. Von dem allgemein so sehr beliebten feinsten weißen Krystall-Sago, so wie dergl. in braun, empfing eben wieder neue Zusendung, und verlaufe wie bisher von beiden Gattungen im Einzelnen das Pfund zu 4 Gr., und im Centner bedeutend billiger.
 J. F. E. Kast, Petersstraße, unter den 3 Rosen Nr. 62.

Verkauf von selbst gezogenen Blumensaamen.

Engl. Sommer-Levkoyen, schön ins. Gefüllte fallende Sorten in allen Farben, das Assortiment von 16 Farben mit Namen 16 Gr., von 12 Farben 12 Gr., von 8 Farben 8 Gr., die Preise einzeln $1\frac{1}{2}$ Gr.; extra gefüllte Wiener Röhren-Astern, das Assortiment von 16 Farben mislirt 8 Gr., die Preise 1 Gr.; extra gefüllter Topf-Nelken-Saamen, die Preise 8 Gr.; gefüllte Fiebernelken, die Preise 2 Gr.; einfache dergl. die Preise 1 Gr.; gefüllte Balsaminen, die 100 Körner 2 Gr.; engl. Sammt-Primel, die Preise 4 Gr.; Garten-Primel in vielen Farben, die Preise 2 Gr.; Scabiosa major, große Prachtblume, die Preise 2 Gr.; Baumwinde, hohe große 3farbige, die 50 Körner 3 Gr.; Gartenwinde, niedrige, die 100 Körner 2 Gr.; Stiefmütterchen, große gelbe, die Preise 4 Gr.; Mohn, extra gefüllter, die Preise 2 Gr.; Reseda, das Loth 3 Gr.; Adonis-rößchen, die Preise 2 Gr.; Viole oder Nachtschatten, die Preise 2 Gr.; Holl. Levkoy, Rittersporn, niedrige, extra gefüllte in 8 Farben, die Preise 1 Gr.; desgl. hohe, die Preise 1 Gr.; Wicken, wohlriechende, das Loth 3 Gr., bei
 C. F. Engler, Petersstraße Nr. 29.

Ausverkauf von Steingutswaaren.

Da ich durch Veränderung meiner Lage mein bisher geführtes Geschäft aufgebe, so zeige ich ergebenst an, daß ich von heute an, um das Lager schnell zu räumen, zu sehr billigen Preisen verkaufe; sollte Jemand gesonnen seyn, das ganze Geschäft zu übernehmen, so würde ich es zu noch billigeren Preisen herabsetzen.
 C. R. Schumann, Hainstraße Nr. 199.

Zu verkaufen sind stets fertige Bettstühle, so auch zu vermieten, gute Rosshaare, Matratzen mit Stahlfedern, Seegrass-Matratzen, mit Stahlfedern, auch andere Matratzen ohne Federn, zu den möglichst billigen Preisen, beim
 Tapezierer Traugott Schmidt, Schloßgasse, Petrino Juridicum.

Preis-Courant der Berliner Dampf-Chocolaten,

aus der Dampf-Chocolaten-Maschine und Fabrik von
 J. D. Groß in Berlin,

das richtige Pfund à 32 Loth, 5 und 10 Tafeln aufs Pfund,

gegen baare Zahlung in Preuß. Courant, auf 5 Pfd. $\frac{1}{2}$ Pfund Rabat.

Feinste Berliner Dampf-Chocolate mit Doppel-Vanille.	Nr. 1. à 16 Gr.	feinste Gesundheits-Chocolate von auserlesenen Bohnen, mit Zucker, ohne Gewürz.	à 10 Gr.
ff. Vanillen-Chocolate.	Nr. 2. à 13 Gr.	feine Gesundheits-Chocolate, ohne Zucker.	
feine Gewürz-Chocolate.	Nr. 1. à 10 Gr.		à 10 Gr.
"	Nr. 2. à 9 Gr.	Gersten-Chocolate mit Zucker von durch Dampf zubereiteten Gerstenmehl.	à 13 Gr.
"	Nr. 4. à 8 Gr.		

Chocolate von Isländischem Moos à 13 Gr.

Die vortheilhafte Anwendung der Dampfmaschine bei Verfertigung der Chocolate ist zu einleuchtend, um erst einer weiterschweifigen Auseinandersetzung zu bedürfen, da gerade das, was bei der bisherigen Bereitung derselben, die schnelle und reinliche Behandlung des Cacao, dadurch erreicht wird, indem die Dampfmaschine in gleicher Zeit eine 20mal größere Quantität liefert, als jede andere bisher gekannte Vorrichtung dieser Art; auch wird durch die damit zugleich verbundene Präparierung des Zuckers und aller andern dazukommenden Ingredienzen, eine ganz richtige Verbindung mit dem Cacao bewirkt, so daß die Chocolate dadurch ein wahrhaft angenehmes und zugleich stärkendes Nahrungsmittel wird.
 G. Fr. Märklin, am Markt Nr. 1.

Hauptniederlage der Berliner Dampf-Chocolaten.

Um die Versuche mit diesen empfehlungswerthen Chocolaten zu erleichtern, werden auch einzelne $\frac{1}{2}$ tel Pfund-Tafeln davon abgelassen.

Die in meinem Magazine vorräthigen Särge

werden zu herabgesetzten Preisen verkauft, wie folgt:

Eichene Pfosten-Särge, von 25 bis zu 40 Thlr.

Kieferne Pfosten-Särge, von 15 bis zu 25 Thlr.

Kieferne Brettsärge, die den Pfosten-Särgen ähnlich sind, von 8 bis 12 Thlr.

Halbgefehlte Brettsärge, von 4 bis 6 Thlr.

Glatte Brettsärge von 2 Thlr. 16 Gr. bis zu 3 Thlr.

Kindersärge von 16 Gr. bis zu 1 Thlr.

Karl August Zimmer, in Hrn. Reichels Garten, im 2ten Hofe unter der Durchfahrt.

Das neue Meubles-Magazin in der Hainstraße,

Lederhof Nr. 204,

kann die Gegenstände seiner in großer Auswahl vorhandenen Meubles, in feinen wie in geringern Holzarten gearbeitet, besonders empfehlen, indem bei demselben außer dem äußern geschmackvollen Ansehn auch im Innern die möglichste Solidität und Dauer berücksichtigt ist. Die nach so verschiedenen Zeichnungen gearbeiteten Secretairs, Chiffonnieres, Commoden, Kleider-, Wäsch- und Bücherschränke, verschiedenartige Tische, als: Speise-, Näh-, Sopha- und Mylordtische, Stühle, Divans, Fauteils, Tabourets, Fußbänken mit und ohne Polster und schönem Ueberzug, empfehlen sich den geehrten Abnehmern durch die insbesondere dieser Arbeit angemessenen billigen Preise.

Dienstgesuch. Ein verheiratheter gelernter Gärtner, welcher ordentlich und fleißig ist und gegenwärtig noch im Dienste stehet, sucht durch Endesgenannten eine anderweitige Anstellung. Kann auch auf Verlangen gegen 300 Thlr. Caution stellen. Leipzig, den 18. Februar 1830.

G. A. Bretter.

Lehrling-Gesuch. Ein Lehrling von guter Erziehung, welcher Lust hat, das Bergolden und Lackiren zu erlernen, kann unter annehmlicher Bedingung sogleich seine Lehre antreten.

C. M. Grabn, Reichels Garten, im neuen Colonnadengebäude, im vorletzten Hause.

Gesuch. Ein junger Mensch von 23 Jahren, welcher noch in Diensten ist, sucht zu Ostern als Lauf- oder Hausbursche eine anderweitige Anstellung. Wegen seines Verhaltens und Ehrlichkeit beruft er sich auf seine jetzige Herrschaft. Das Nähere in der Burgstraße bei Herrn Möbius in Nr. 137.

Gesuch. Ein helles Gewölbe, mittler Größe, nebst Schreibstube, in einer der Hauptstraßen der Stadt und budensfrei, wird von Johanni oder Michaeli d. J. für das ganze Jahr zu miethen gesucht. Die darauf Bezug habenden Anzeigen beliebe man schriftlich abzugeben bei Hrn. J. G. Wolffs sel. Witwe im Barfußgäßchen.

Vermiethung. Eine schöne helle Stube nebst Alkoven ist an einen oder zwei ledige Herren zu vermieten und sogleich zu beziehen, in Nr. 661, Dresdner Herberge, linker Hand im Hofe, quer vor 1 Treppe, bei der Witwe Sebler.

Vermiethung. In Gohlis in der besten Lage ist ein Sommer-Logis nebst allen Bequemlichkeiten zu vermieten, und das Nähere zu erfragen bei der Besitzerin, der Hofrätthin Eisenhuth.

Vermiethung. In der Petersstraße Nr. 123, nahe am Thore, ist nächste Ostern eine Stube nebst Alkoven, 3 Treppen hoch vorne heraus, an einen Herrn von der Handlung oder Expedition zu vermieten.

Vermietung. Ein gutes Wohnort steht zu vermieten auf dem alten Neumärkte Nr. 675, 1 Treppe hoch.

Vermietung. Von Ostern an ist eine freundliche Stube mit Kofen an 1 oder 2 stuhrende Herren zu vermieten, im Salzgäßchen, in Nr. 405, 4te Etage.

Vermietung. Ein Logis an stille Leute ist zu vermieten; das Nähere bei der Eigenthümerin in der Fleischergasse Nr. 223.

Logis, Vermietung.

Eine schöne 3te Etage mit der Aussicht auf die Promenade in der Grimma'schen Vorstadt ist für den Preis von 200 Thlr. zu vermieten, durch J. G. Freyberg, Grimma'scher Steinweg Nr. 1173.

Zu vermieten ist ein Familien-Logis von 2 Stuben nebst Kofen und übrigen Zubehör im Goldhahngäßchen Nr. 552.

Zu vermieten ist am Markte eine Niederlage, und das Nähere in der Märklin'schen Handlung Nr. 1 zu erfragen.

Einladung. Sonntag, als den 28sten Februar, halte ich meinen Fastnachtschmaus, wozu ich meine wertheften Götter und Freunde ergebenst einlade.

Friedrich Löfcher, auf der ehemaligen Papiermühle.

Verloren wurde am 23. Februar in den Frühstunden ein stählerner Geldbeutel, wahrscheinlich in der Peters- oder Catharinenstraße. Der Finder wird gebeten, selbigen im Paulino drittes Tabulat Nr. 4 abzugeben; der Inhalt soll als Belohnung dienen.

Verloren wurde den 23. d. M. bei der Maskerade im Theater ein kleines altmodisches Einlegmesser, das Heft mit Silber belegt. Man bittet recht sehr, dasselbe gegen eine Belohnung Grimm. Steinweg Nr. 1289, 1 Treppe hoch, abzugeben.

Verloren wurde bei der Maskerade im Schauspielhause ein Armband mit 4 Amethyststeinen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Fleischergasse Nr. 241, Tensers Haus, abzugeben.
L. Pfefferkorn.

Aufforderung. Der Inhaber des verlorenen Pfandscheins Nr. 87,741, so wie des Interims-Scheines Nr. 9635, wird hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um sein Recht daran zu beweisen, oder denselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern nach § 14 der Leihhausordnung ausgeliefert werden sollen.
Das Leihhaus zu Leipzig.

Aufforderung. Alle diejenigen, welche dem verstorbenen Herrn D. Richter die schuldigen ärztlichen Bemühungen nicht bezahlt haben, fordere ich als Aetor seiner Tochter und Erbin der verehelichten Frau Advocat Winzer in Dresden auf, binnen 14 Tagen bei Vermeidung gerichtlicher Zwangsmittel Zahlung zu leisten. Leipzig, den 24. Februar 1830.

Adv. Kittler, wohnhaft Nr. 786, an der Wasserkunst.

Öffentliche Warnung. Ich wollte an meinen verstorbenen Bruders Sohn, Gottlob Nabe, eine Wohlthat ausüben, und setzte ihn in eine ganz vollständig eingerichtete Wirthschaft ein, in meinem am Ranstädter Steinwege sub. Nr. 1000 besitzenden Hause, woselbst er die Brennerei treiben, und dadurch sein Fortkommen auf eine anständige Weise haben sollte. Zu meinem nicht geringen Befremden erfahre und überzeuge ich mich, daß derselbe Alles vernachlässiget hat, und sogar in Schulden verfallen und angeblich auf die Bezahlung von mir wartete. Ich warne hier-

mit öffentlich, da die ganze Einrichtung, vom Kleinsten bis zum Größten, mein Eigenthum ist, daß Niemand, wer es auch sey, auf die geringste Bezahlung einer Schuld von mir rechnen darf, daß ich vielmehr die ernstliche Verfügung, sowohl im Leben als wie auch nach meinem Tode, getroffen, daß demselben niemals etwas zu Theil wird. Carl Friedrich Nabe.

An unbemittelte Kranke und deren Pfleger.

Die tägliche Erfahrung lehrt, daß eine zweckmäßige und einfache Behandlung leichter, äußerer Uebel oft hinreicht, um größere abzuwenden, und daß Unkenntniß und Versäumniß derselben, besonders unter den Armen und auf dem Lande, eben so oft unheilbare, den Commun- und Kranken-Kassen zur Last fallende Gebrechen erzeugt. Die Unterzeichneten haben sich daher vereinigt, nach dem Beispiele größerer Städte, am hiesigen Orte eine Beratungsanstalt für unbemittelte Personen aus der Stadt und Umgegend, welche an leichten Verwundungen, Erfrierungen, Verbrennungen, Geschwüren und dergleichen leiden und dabei nicht bettlägerig sind, zu errichten, ihre Uebel gründlich zu untersuchen und sie unentgeltlich mit Rath und den nöthigen Handleistungen zu versehen. Der hiesige Magistrat, stets bereit, alle Absichten der Humanität und Wohlthätigkeit kräftigst zu unterstützen, hat hierzu vor der Hand ein eignes Local im hiesigen Jacobospitale gütigst bewilligt, allwo die Unterzeichneten vom ersten März d. J. an täglich von 11 — 12 Uhr gegenwärtig und zur Annahme der Kranken bereit seyn werden, wobei sich jedoch von selbst versteht, daß hiermit die Aufnahme und Verpflegung im Hospitale selbst keinesweges verbunden seyn kann. Leipzig am 16. Februar 1830.

D. Walther, außerordentl. Prof. d. Medicin und gerichtl. Stadt- und Landarzt. D. Carus.

* * * Besser ist's, mit alter Liebe enden, als zu neuer sich zu wenden. — Darum hätten wir, bis uns die Stunde wird versöhnend schlagen.

Thorzettel vom 24. Februar.

Grüna'sches Thor.		Nachmittag.	
Vormittag.		Auf der Berliner Gilpost: Hr. Deconom Schmidt,	
Hr. M. Schott, v. Boris, bei M. Hänsel	6	v. Berlin, im gr. Baum	6
Hr. Rfm. Bechtel, a. Hanau, v. Dresden, p. d.	7	Hr. Geh. Rath v. Albert, v. Eöthen, im Hotel de Pol.	U.
Vormittag.		Kanstädter Thor.	
Der Dresdner Post-Packwagen	7	Gestern Abend.	
Die Dresdner reitende Post	7	Die Frankfurter reitende Post	4
Eine Stafette von Eilenburg	9	Die Jena'sche fahrende Post	5
Nachmittag.		Hr. Rfm. Voigt, v. Raumburg, im Hotel de Pol.	5
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Graf v. Hohenthal, v. Dresden, bei Dem. Müller, Hr. Rfl. Kamarose, Fleischel u. Pölske, v. Dresden, im Hotel de Saxe, unbest. u. im schwarzen Kreuz, Hr. Bar. von Friesen, v. Dresden, pass. durch, Frau D. Baumann, von hier, v. Dresden zurück, Mad. Mühlbach u. Mad. Fischer, v. Baugen u. Dschag, unbest. Dem. Schubert, v. Dresden, bei Fr. Domp. Klien.	6	Nachmittag.	
Halle'sches Thor.		Hr. von Poller, v. Gens, pass. durch	
Gestern Abend.		Fr. v. Littwitz, v. Döls, im Hotel de Pol.	
Hrn. Rfl. Suppsch u. Wallerstädt, v. Weibenhau- sen u. Magdeburg, im Kranich u. bei Kraft	4	Peters Thor.	
Hr. Partic. Philipp, a. Dresden, von Rötzen, in der Säge	7	Gestern Abend.	
Vormittag.		Hr. Rfm. Ludwig, v. Zeitz, pass. durch	6
Hr. Rfm. Scheller, v. Bremen, in der gr. Tanne	9	Auf der Coburger Post: Hr. Rfm. Schmahl, von Zeitz, im Einhorn	6
		Hr. Rfm. Brehm, v. Weiba, pass. durch	8
		Hr. Commis Wille, v. Würzburg, im Hotel de Pol.	U.
		Hospital Thor.	
		Gestern Abend.	
		Hr. Rfm. Steinert, v. Würzburg, im Hotel de Bay.	7
		Vormittag.	
		Die Chemnitzer Gilpost	6
		Mad. Edwe, v. Bschoppe, bei D. Hartmann.	U.